



## Antrag

der Abgeordneten **Herbert Woerlein, Harry Scheuenstuhl, Klaus Adelt, Florian von Brunn, Isabell Zacharias, Johanna Werner- Muggendorfer, Susann Biedefeld SPD**

### **Finanzierungsplan für den stufenweisen Neubau der Auffangstation für Reptilien**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, einen Finanzierungsplan für den stufenweisen Neubau der Auffangstation für Reptilien aufzustellen, um die gemachten Zusagen einzulösen und so den Verein vor der drohenden Insolvenz zu schützen.

#### **Begründung:**

Der gemeinnützige Verein „Auffangstation für Reptilien, München e. V.“ betreibt eine Auffangstation für Reptilien und andere exotische Haustiere in der Kaulbachstraße in München. In der Auffangstation werden jährlich rund 1.200 Tiere untergebracht, darunter behördlich beschlagnahmte Giftschlangen, Krokodile oder Schildkröten, die in Bayern nicht gehalten werden dürfen und daher nicht vermittelt werden können.

Die Räume werden derzeit voll der Ludwig-Maximilians-Universität noch leihweise zur Verfügung gestellt. Der Verein wurde allerdings wiederholt aufgefordert, die Räumlichkeiten zu verlassen. Zudem sind die Zustände in diesen Räumlichkeiten unhaltbar, sowohl in Bezug auf die artgemäße Unterbringung von Tieren als auch im Hinblick auf die Sicherheitsstandards und Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Ein Umzug der Einrichtung in geeignetere Räumlichkeiten ist mittelfristig also unumgänglich. Deshalb wurde ein Konzept erarbeitet, wonach eine vollständig neue Auffangstation gebaut werden soll. Ein entsprechend geeignetes Baugrundstück liegt nördlich von München in der Gemeinde Neufahrn. Die Kosten hierfür konnte der Verein dank einer zweckgebundenen Erbschaft selbst aufbringen. Darüber hinaus verfügt er jedoch über keine Mittel, um das Bauvorhaben durchzuführen.

Da der Verein in Gesprächen mit der Arbeitsebene des StMUV sowie Mitgliedern des Landtags positive Signale erhielt und auch immer wieder dazu ermutigt wurde, das Projekt weiter voranzutreiben, ist die Auffangstation für Reptilien, München e. V. zuletzt auch finanzielle Verpflichtungen mit dem Tierschutzverein Freising eingegangen. Dieser hatte als unmittelbarer Nachbar des neuen Baugrundstücks eine Zusammenarbeit bei der Erschließung beider Grundstücke angeboten, was für beide Vereine erhebliche Kostenersparnisse bedeutet. Da diese Erschließungsarbeiten in den kommenden Monaten in Angriff genommen werden, wird die Auffangstation für Reptilien, München e. V. nun voraussichtlich im Frühjahr 2016 Zahlungsunfähigkeit anmelden müssen, sofern der fällige Betrag nicht anderweitig akquiriert werden kann.

Damit der Verein weiterhin staatliche Aufgaben bestreiten und Tieren ein Obdach bieten kann, ist er also dringend auf finanzielle Unterstützung der Staatsregierung angewiesen. Damit die Reptilienauffangstation gemeinsam mit der Staatsregierung diese Herausforderungen stemmen kann, muss ein nachhaltiger Finanzplan erstellt werden, der einen stufenweisen Neubau der Auffangstation ermöglicht.